

Ludwig-Maximilians-Universität München

**Institut für Vergleichende und Indogermanische Sprachwissenschaft
sowie Albanologie**

Reisebericht

über die Feldforschungsreise nach Sizilien im Sommersemester 2010
vom 16.06.2010 bis 22.06.2010

Ludwig-Maximilians-Universität München
Alb. Dialektologie: Siculo-Albanisch
Dozent: Prof. Dr. Bardhyl Demiraj
Student: Dardan Dobra
Abgabedatum: _____

Allgemeine Daten:

Reisezweck:	Feldforschungsreise für wissenschaftliche Zwecke	
Reisezeitraum:	16.06.2010 – 22.06.2010	
Reiseroute:	München (Bayern)–Cosenza (Kalabrien)–Piana degli Albanesi (Sizilien)	
Entfernungen:	München (Bayern) – Cosenza (Kalabrien)	1400 km
	Cosenza (Kalabrien) – Piana degli Albanesi (Sizilien)	425 km
Teilnehmer:	Prof. Bardhyl Demiraj	(Reiseleiter)
	Lumnije Jusufi	(Reisebetreuerin)
	Dardan Dobra	(Reiseorganisator)
	Ena Kristo	
	Ilire Bakija	
	Sabrina Kryeziu	
	Genta Hazizaj	
	Iryna Goriushkyna	

Reisebericht

Mittwoch, 16.06.2010

Auf diesen Tag hatte sich die gesamte Reisegruppe schon lange gefreut. Nun war es so weit, wir wollten die *Arbëresh*-Dörfer in Sizilien, über die wir zahlreiche Informationen gelesen und gehört hatten, mit eigenen Augen sehen. Wir waren vor allem über die gesprochene Mundart in dem sizilianischen Dorf *Piana degli Albanesi* gespannt. Außer Prof. Demiraj hatte keiner der anderen Teilnehmer dieses Dorf besucht. Wir versammelten uns pünktlich um 14:00 Uhr am hinteren Ausgang der LMU. Mit dem ausgeliehenen Mercedes-Minibus (9-Sitzer) verließen wir das regnerische Bayern in Richtung Süden. Unser erstes Reiseziel war die 1400 km entfernte Stadt Cosenza in Kalabrien. Wir machten zahlreiche Pausen an den Autobahn-Raststätten und überstanden die lange Fahrt bei guter Laune.

Donnerstag, 17.06.2010

Am nächsten Tag kamen wir um 07:00 Uhr in der Früh in Cosenza an, wo wir uns in *Casa Socrates* niederließen. Diese gemütliche Unterkunft am Campus der kalabrischen Universität war den meisten Teilnehmern aus der Feldforschungsreise Kalbarien im Sommersemester 2008 bekannt. Bevor alle Teilnehmer sich für ein paar Stunden in ihre Zimmer zurückziehen konnten, um etwas auszuspannen, wurde ein Zeitpunkt vereinbart, um das erste Arbëresh-Dorf in Kalabrien zu besuchen. So fuhren wir mittags zu dem halbstündig entfernten Ort *Falconara degli Albanesi*. Dieses kleine Dorf in den kalabrischen Bergen begeisterte die gesamte Gruppe mit seiner wunderschönen Aussicht. Wir kamen auch in Gespräch mit einigen Einheimischen. Bei einem Gespräch zwischen Prof. Demiraj und einem Rentner aus *Falconara* erfuhren wir, dass die Jugend das Heimatdorf in Richtung der urbanen Zentren verlässt und somit die älteren Menschen in *Falconara* in der Überzahl sind. Auch der Sprache *Arbëresh* waren nur sehr wenige Menschen mächtig. Mit diesen zwei demotivierenden Nachrichten verließen wir *Falconara degli Albanesi*. Die Situation in *Falconara* spiegelt leider die traurige Realität in den restlichen Arbëresh-Dörfern wider: Die Jugend verlässt das Elternhaus aufgrund einer besseren Perspektive und bevorzugt die großen Städte Italiens, um zu leben und zu arbeiten. Sie kehren, wenn überhaupt, im Rentenalter wieder in ihr Heimatdorf. Somit gerät die Sprache *Arbëresh* immer mehr in Vergessenheit. Wir kehrten zurück zur *Casa Socrates*, wo alle Teilnehmer ihren Nachmittag frei gestalten konnten. Es wurde jedoch allen Teilnehmern geraten, früh ins Bett zu gehen, da am nächsten Tag bei Sonnenaufgang die Weiterfahrt nach *Piana degli Albanesi* in Sizilien fortgesetzt werden sollte.

Freitag, 18.06.2010

Um 06:00 Uhr in der Früh war Treffpunkt für die Weiterfahrt nach Sizilien. Nach und nach kamen alle Teilnehmer zum Treffpunkt und bei genauerem Hinsehen konnte man feststellen, wer den am Tag davor erteilten Rat („früüh ins Bett gehen“) befolgt hatte und wer nicht ☺. Wer aber noch etwas müde war, hatte die Möglichkeit im gemütlichen Mercedes-Bus zu schlafen und von Sizilien zu träumen. Wir fuhren die Landstraße entlang in Richtung des südlichen Gipfel Kalabriens *Reggio di Calabria*. Von der Küstenstadt *Villa San Giovanni* nahmen wir die Fähre nach *Messina* in Sizilien. Spätestens zu diesem Zeitpunkt waren alle

Teilnehmer wach, denn dieses Ereignis wollte sich keiner entgehen lassen. Die Schifffahrt dauerte zwar nur eine viertel Stunde, aber sie stellte einen ersten Höhepunkt der Reise dar. Die langsam dahingehende Fähre, der sanfte Frühlingswind, das schimmernde Meer, das immer näher rückende Sizilien und die glücklichen Gesichter aller Teilnehmer, die ihre Fotokameras ausgepackt hatten, machten die Schifffahrt ganz besonders. Und so kamen wir mit einem guten Gefühl im Bauch am Hafen von *Messina* an. Das Beste an der Sache war: Die Schifffahrt würden wir bei der Rückreise nochmal erleben.



Von der beeindruckenden Schifffahrt noch träumend hatten wir ganz vergessen eine Steuer von 2,50 EURO zu bezahlen, worauf uns zwei Polizisten an der Hafenkontrolle erinnerten. Nachdem wir die Schulden bei der sizilianischen Hafenbehörde beglichen hatten, was nur wenige Minuten dauerte, befuhren wir die *Autostrada* in Richtung der Hauptstadt Palermo. Das liebevoll auf den Namen *Susi* getaufte Navigationsgerät führte uns durch Sizilien und um 15:30 Uhr erreichten wir unser Reiseziel: *Piana degli Albanesi*, ein von Palermo 25km entferntes Dorf, das wie die meisten Arbëresh-Dörfer weit oben in den Bergen lag. Wir trafen uns im Zentrum von *Piana* mit Prof. Mandala, der uns zum Hotel *Green Paradise* begleitete. Das Hotel wurde von den drei Arbëresh-Brüdern *Giergi*, *Zef* und *Nicola* betrieben. In *Green Paradise* stärkten wir uns mit einer sehr kalorienreichen und leckeren Mahlzeit

(Vorspeise: Nudeln mit Mandelsoße, Hauptspeise: Kalbsteak mit Pommes, Nachtisch: Kuchen). Weil wir nicht wussten, dass es ein drei Gänge Menü werden sollte, waren einige von uns nach der Vorspeise schon satt 😊. Prof. Mandala leistete uns beim Essen Gesellschaft und aufgrund seiner lustigen Art und Weise Geschichten zu erzählen, musste die Gruppe oft lachen. Die Rechnung für dieses Festessen übernahm Prof. Demiraj, der sichtlich froh darüber war, wiederum bei den *Arbëresh* in Sizilien zu sein. Bei der Zimmereinteilung kam auch schon die Gastfreundschaft der *Arbëresh* zum Vorschein: Weil das Hotel nicht ausgebucht war, bekamen alle ein eigenes Zimmer, das eigentlich für drei, vier oder fünf Personen ausgestattet war. Ich hatte ein riesiges Zimmer mit vier Betten, ein großes Bad und nicht eine, sondern zwei üppige Terrassen. Bei Sonnenuntergang sammelten wir uns alle vor dem Eingang des Hotels, wo Prof. Mandala eine Einführung über die *Arbëresh* in Sizilien vortrug. Später am Abend zeigte uns Prof. Mandala im Zentrum von *Piana* die typische Süßspeise „*Canolla*“, die sehr lecker aber für einige etwas zu süß war. Ich war neugierig und fragte den kleinen Sohn des Konditoreibesitzers etwas auf Albanisch, weil ich wissen wollte, ob auch die kleinen Kinder in *Piana* *Arbëresh* sprechen konnten, so wie wir es gelesen hatten, dass *Arbëresh* in *Piana degli Albanesi* Kommunikationsprache ist. Und tatsächlich, der kleine Junge, der 6 Jahre alt war, konnte mir alle gestellten Fragen auch beantworten. So ging der erste Abend in *Piana* bei viel Konversation und guter Laune zu Ende. Wir fuhren ins Hotel zurück, wo wir vor der schwierigen Frage standen: Welches von den vielen Betten im Hotelzimmer sollten wir zum Schlafen aussuchen? 😊

Samstag, 19.06.2010

Am nächsten Tag begleiteten uns neben Prof. Mandala auch zwei einheimische Studenten, Josefina und Nico, die sehr gut *Arbëresh* sprachen. Gemeinsam besuchten wir zu Beginn des Tages die Kirche *Klisha e Shën Mitrit*, in welcher wir auch den mumifizierten Leichnam des Pater *Gjergji Guzzetta* sehen konnten. Wir wurden somit gleich in den ersten Morgenstunden abgehärtet und nun konnte uns in Sizilien nichts mehr Angst machen, denn wir hatten dem Tod in die Augen geblickt 😊.

Danach besuchten wir das ethnographische Museum von *Piana Museo Civico „Nicola Barbato“*, wo wir eine Stunde verbrachten und auch dieses schöne Gruppenfoto schoßen:



Von links nach rechts: Iryna, Sabrina, Ema, Kujtim, Lumnije, Dardan, Genta, Ilire, Prof. Mandala, Prof. Demiraj, Nico. Josefina schoss das Foto.

Später fuhren wir alle gemeinsam in das nahegelegene Arbëresh-Dorf *Contessa Entellina*. Dort besuchten wir die Kirche des Dorfes und anschließend das archäologische Museum. Nachdem wir im Cafe was getrunken und gegessen hatten verließen wir *Contessa Entellina* und fuhren weiter zum nächsten Arbëresh Dorf *Mezzojuso*. In *Mezzojuso* besuchten wir unter anderem die Kirche, das Trachtenmuseum und auch ein Kloster, in welchem eine Buchrestaurierungsstätte war. Der Beschäftigte in der Buchproduktion erklärte uns seine Arbeitsmethoden und zeigte uns auch ein Buch aus dem 14. Jahrhundert.

Einige Infos zur Entstehung der albanischen Kolonien in Sizilien:

Die zahlreichsten Einwanderungen nach Sizilien erfolgten in der Zeit von 1448 – 1532. Die Einwanderer besiedelten die heutigen Arbëresh Dörfer. Es sind acht Dörfer an der Zahl (Gründungsjahr in Klammern): *Contessa Entellina* (1448), *Palazzo Adriano* (1448), *Sant Angelo Muxaro* (ca. 1448), *Mezzojuso* (ca. 1448), *Biancavilla* (ca. 1482), *Bronte* (ca. 1482), *Santa Cristina Gela* (1691) und *PIANA DEGLI ALBANESI* (1488). Von den erwähnten albanischen Siedlungen in Sizilien haben nicht alle ihr kulturelles Erbe erhalten. In *Bronte*

erinnert nichts mehr an die albanische Herkunft der Einwohner, in *Biancavilla* gibt es nur noch albanische Straßennamen (*Via Scutari, Via Albania, Via Castriota...*). In *Sant Angelo Muxaro* ist der byzantinische Ritus der Kirche noch vorhanden. Im Gegensatz dazu ist die albanische Herkunft in den übrigen Dörfern relativ gut erhalten. In *Piana degli Albanesi* aber ist das kulturelle Erbe am besten erhalten und als Besucher staunt man darüber, wenn man bedenkt, dass die Einheimischen in *Piana* ihre Tradition nach so vielen Jahren immer noch pflegen und auch an ihre Kinder weitergeben.

Einige Infos zu *Piana degli Albanesi*:

Das Dorf liegt 725 m über dem Meeresspiegel und ist von den Bergen *Pizzuta* (1300m), *Cometa* (1000 m), *Maganole* (800 m) und *Saravole* (800 m) umgeben. *Piana degli Albanesi* wird in der Volkssprache „*Hora e Arbëreshëvet*“ genannt. Mit 7000 Einwohnern ist *Piana* die größte Arbëresh Siedlung in Sizilien. Arbëresh ist Kommunikationssprache und auch die kleinen Kinder sind der Sprache mächtig. Die albanische Kultur ist noch erhalten, was einem neben der Sprache auch bei den Trachten, Festtagen und Kirchen auffällt. Auch die zweisprachigen Straßenschilder fallen ins Auge:



Sonntag, 20.06.2010

Am Sonntag in der Früh besuchten wir in der Kirche *Klisha e Shën Mitrit* die Messe, die auf Arbëresh gehalten wurde. Im Anschluss daran konnten wir die Einheimischen, die gerade aus der Messe herausgekommen waren und sich vor der Kirche versammelt hatten, zu verschiedenen Themen befragen und aufnehmen. Die Studenten sammelten unter anderem Sprachmaterial, welches sie für ihre Seminararbeiten benötigten. Es wurden auch Interviews zu verschiedenen kulturellen und historischen Aspekten durchgeführt.

Mittags fuhren wir nach Palermo. Wir trafen uns vor der Universität mit Gëzim Gurga, Lektor an der Universität von Palermo, und seiner Ehefrau, die uns die Hauptstadt Siziliens zeigten. Palermo ist durch die vielen verschiedenen Kultureinflüssen einzigartig und hat viele Sehenswürdigkeiten zu bieten. Wir verbrachten den ganzen Tag in Palermo spazierenden und kehrten erst Abend wieder nach *Piana degli Albanesi*. Am Abend gingen wir in ein Restaurant in *Piana*. Die Bedienung, eine ältere Dame, hatte sehr viel Geduld mit uns, da wir uns einfach nicht entscheiden konnten, was wir zum Essen bestellen. Wenn man im Restaurant den Nachbartischen lauschte, merkte man, dass Arbëresh tatsächlich Kommunikationssprache in *Piana* ist.

Montag, 21.06.2010

Am nächsten Tag frühstückten wir wie jeden Morgen im Hotel *Green Paradise* und machten uns bereit für den Rückweg. Der Hotelbesitzer *Giergi* stellte uns die Rechnung aus und gab uns noch zwei große Körbe leckeres Essen mit auf den Weg. Das Hotel hatte allen sehr gut gefallen. Es lag etwas außerhalb von *Piana* und man konnte auf der einen Seite den See von *Piana degli Albanesi* sehen und auf der anderen Seite das Dorf. Alle luden ihr Gepäck in den Wagen und wir verabschiedeten uns vom Hotelpersonal. Wir hatten alle die letzten drei Tage in *Piana* genossen und mussten uns nun schweren Herzens von diesem idyllischen Dorf und den wunderbaren Einwohnern trennen. Wir fuhren die *Autostrada* von Palermo in Richtung Messina wieder zurück und durften noch einmal die Überquerung der Meeresenge zwischen Sizilien und Kalabrien erleben. Wir kamen am Nachmittag wieder in Cosenza an, wo wir noch eine Nacht blieben. Bevor wir schlafen gingen verabschiedeten wir uns von

Prof. Altimari und Prof. Mandala, denen wir, vor allem Prof. Mandala, sehr für ihre Begleitung und die gute Zeit dankten.

Dienstag, 22.06.2010

Am nächsten Tag setzten wir um 06:00 Uhr in der Früh die Rückreise nach München fort. Die Teilnehmer verbrachten die Zeit damit, sich die Fotos, die sie in der letzten Woche gemacht hatten, anzusehen. Wir hatten alle eine schöne Woche in Sizilien und Kalabrien verbracht und viele schönen Erinnerungen mitgenommen. Diese Woche hatte uns allen Kraft gegeben die in München wartenden Verpflichtungen, Aufgaben und *To-do-Listen* mit neuer Energie bei den Hörnern zu packen. Die Rückfahrt nach München verlief wie geplant. Wir kamen am Abend in München an und der Abschied fiel uns schwer, denn wir waren in der letzten Woche alle gut miteinander ausgekommen. Ich fuhr noch alle Teilnehmer nach Hause und am nächsten Tag gab ich den Mercedes-Bus zurück, der ein treuer Gefährte war und zur keiner Zeit gestreikt hat, wofür wir ihm alle danken wollen.

Dardan Dobra
München, September 2010